Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1956)
Heft: 3

Artikel: Winterhüte, Filzhüte
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-792935

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

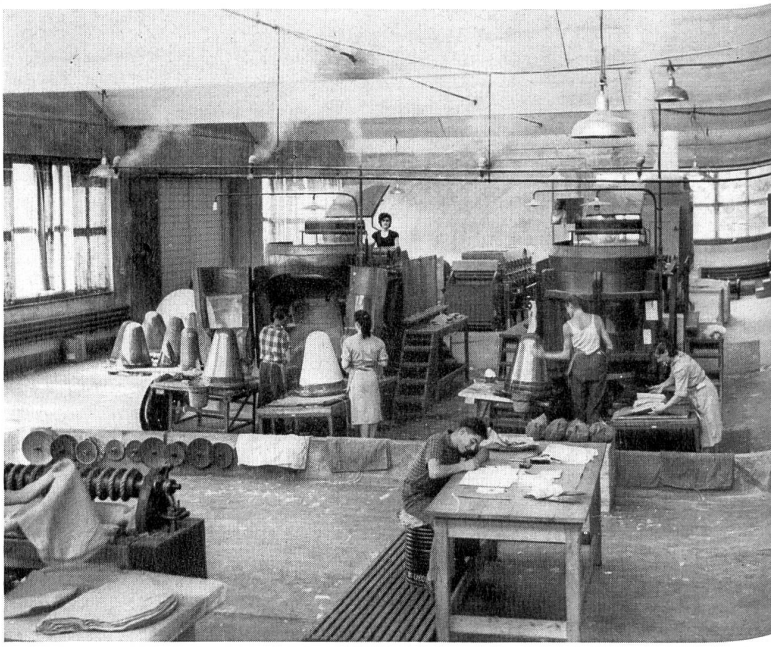
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Winterhüte, Filzhüte

Der Filzhut beherrscht die Mode für den Winter. Geschmeidiger Filz, der sich weich anfühlt, oder matten Chinéstoff mit einem leichten Flaum von kurzen Haaren, « Melusine », die wie Seide glänzt. Daneben gibt es drapierte Toques, runde Hüte in Form von Helmen, welche die Schläfen bedecken und solche von grossem Format, die in die Breite gehen. Die sogenannten « falschen Tönen » in schwarz und weiss sind sehr beliebt, z.B. schwarz mit grünlichem oder bläulichem Schimmer, blaugrün, silberweiss oder grünlichgelb. Andere Modefarben sind bronzefarben und jägergrün, violett und pflaumenfarbig, sandartig und braun, feuerrot und leuchtend gelb. Das Material, die Formen und Farben, alles gibt den Hüten einen sehr lebendigen Anblick.

Cloche de mélusine avec ruban gros-grain et piqûres.
Modèle suisse.
Melusine cloche with grosgrain ribbon and stitching.
Swiss model.
Sombrero « cloche », de melusina con cinta de grosgrén y puntadas.
Modelo suizo.
Kleine Melusine-Cloche mit Grosgrainband und Steppgarnitur.
Schweizer Hutmodell.

Photo Schmutz.



Dans un atelier de fabrication de cloches pour chapeaux.
Making hoods for the millinery industry.
En un taller de fabricación de cascos para sombreros.
Fabrikation von Filz-Hutstumpen.

Photo Hans Bickel.

Cloche de feutre rasé piquée.
Modèle suisse.
Cloche in smooth felt with stitching.
Swiss model.
Sombrero « cloche », de fieltro rasurado y punteado.
Modelo suizo.
Gesteppte, kurzgeschorene Filzcloche.
Schweizer Hutmodell.

Die schweizerische Filzindustrie — den wichtigsten Rohstoff, den der Hutmacher für den Winter benützt — zählt eine Reihe von Unternehmungen, deren Name weithin auf den ausländischen Märkten bekannt ist.

Die Filzfabrik *La Moderna S. A. Giubiasco,* zum Beispiel, ist kürzlich durch den Verband schweiz. Hut- und Mützenfabrikanten der Presse vorgestellt worden. Sie allein hat im Jahre 1955 rund 250 000 Hutstumpen geliefert, davon 80 000 ins Ausland. Zu diesem Zweck mussten 25 000 kg Haare von Kaninchen und Wildhasen verarbeitet werden. Es sind dabei zahlreiche mechanische und manuelle Arbeitsprozesse zur Herstellung von tadellosem Filz notwendig. Nach dem Waschen und dem Mischen der Haare zu einer leichten und homogenen Masse (von 70 bis 150 gramm Haare je nach der Grösse des Filzes) werden sie auf einen mit Löchern versehenen Kegel geblasen um die Stumpen zu bilden, die dann von Hand und maschinell weiter verarbeitet und ausgerüstet werden. So erhält der Filz mehr Dichtigkeit und die Form zieht sich zusammen.

Sind die Stumpen einmal getrocknet und nach den Mustern gefärbt so werden sie in die Werkstätten der Hutmacher geliefert. Auf diese Weise entsteht der Hut, ohne den man sich die weibliche Kleidung gar nicht vorstellen kann. *Ba*